

Priller, Eckhard

Book Review

[Rezension] Stojan Michajlov: Empiritscheskoje
soziologitscheskoje issledowanije. Moskva:
Isdatelstwo Progress, 1975

Deutsche Zeitschrift für Philosophie

Provided in Cooperation with:
WZB Berlin Social Science Center

Suggested Citation: Priller, Eckhard (1977) : [Rezension] Stojan Michajlov: Empiritscheskoje
soziologitscheskoje issledowanije. Moskva: Isdatelstwo Progress, 1975, Deutsche Zeitschrift für
Philosophie, ISSN 0012-1045, Akademie Verlag, Berlin, Vol. 25, Iss. 12, pp. 1531-1533

This Version is available at:
<http://hdl.handle.net/10419/122673>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen
Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle
Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich
machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen
(insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten,
gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort
genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

*Documents in EconStor may be saved and copied for your
personal and scholarly purposes.*

*You are not to copy documents for public or commercial
purposes, to exhibit the documents publicly, to make them
publicly available on the internet, or to distribute or otherwise
use the documents in public.*

*If the documents have been made available under an Open
Content Licence (especially Creative Commons Licences), you
may exercise further usage rights as specified in the indicated
licence.*



WZB-Open Access Digitalisate

WZB-Open Access digital copies

Das nachfolgende Dokument wurde zum Zweck der kostenfreien Onlinebereitstellung digitalisiert am Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung gGmbH (WZB). Das WZB verfügt über die entsprechenden Nutzungsrechte. Sollten Sie sich durch die Onlineveröffentlichung des Dokuments wider Erwarten dennoch in Ihren Rechten verletzt sehen, kontaktieren Sie bitte das WZB postalisch oder per E-Mail:

Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung gGmbH
Bibliothek und wissenschaftliche Information
Reichpietschufer 50
D-10785 Berlin
E-Mail: bibliothek@wzb.eu

The following document was digitized at the Berlin Social Science Center (WZB) in order to make it publicly available online.

The WZB has the corresponding rights of use. If, against all possibility, you consider your rights to be violated by the online publication of this document, please contact the WZB by sending a letter or an e-mail to:

Berlin Social Science Center (WZB)
Library and Scientific Information
Reichpietschufer 50
D-10785 Berlin
e-mail: bibliothek@wzb.eu

Digitalisierung und Bereitstellung dieser Publikation erfolgten im Rahmen des Retrodigitalisierungsprojektes **OA 1000+**. Weitere Informationen zum Projekt und eine Liste der ca. 1 500 digitalisierten Texte sind unter <http://www.wzb.eu/de/bibliothek/serviceangebote/open-access/oa-1000> verfügbar.

This text was digitizing and published online as part of the digitizing-project **OA 1000+**. More about the project as well as a list of all the digitized documents (ca. 1 500) can be found at <http://www.wzb.eu/en/library/services/open-access/oa-1000>.

St. Michailow: EMPIRITSCHESKOJE SOZIOLOGITSCHESKOJE ISSLEDOWANIJE. Isdatelstwo „Progress“. Moskwa 1975. 383 Seiten

Diese russische Übersetzung widerspiegelt die praktischen Erfahrungen der bulgarischen Soziologen in ihrer empirischen Forschungstätigkeit und zeigt das Bestreben, eine Reihe von Problemen, die mit der Vorbereitung, Durchführung und Auswertung soziologischer Untersuchungen verbunden sind, theoretisch zu klären. Michailow bleibt, und das ist das Besondere an seiner Arbeit, nicht bei der Beschreibung einzelner Aspekte des soziologischen Forschungsprozesses stehen, sondern beschäftigt sich mit der empirischen soziologischen Forschung unter einer für die marxistisch-leninistische Soziologie neuen Fragestellung. Er faßt die empirische soziologische Forschung in ihrer Gesamtheit als einheitlichen Erkenntnisprozeß und versucht, eine ihr entsprechende Theorie zu entwickeln. Diesen Schritt begründet der Autor damit, daß das soziologische Wissen in theoretisch soziologisches und empirisch soziologisches Wissen unterteilt wird, zu denen jeweils eine entsprechende Metatheorie entwickelt werden kann.

Der verdienstvolle Anspruch des Autors, eine Theorie der empirischen soziologischen Forschung entwickeln zu wollen, erfordert die Klärung einer Reihe von Fragen, die den Gegenstand der Soziologie, ihre Charakterisierung als Wissenschaft, die Beziehung zwischen Philosophie und Soziologie, Soziologie und empirischer Forschung betreffen. Ihre Erörterung im ersten Kapitel führt zur Begründung der Notwendigkeit der Theorie der empirischen soziologischen Forschung aus der Existenz zweier Bestandteile des soziologischen Wissens. Die Theorie der empirischen soziologischen Forschung, der als Gegenstand das soziologische empirische Wissen zugeordnet wird, hat die Grenzen und Aufgaben der empirischen soziologischen Forschung zu bestimmen, ihre Struktur, das Zusammenwirken der einzelnen Elemente zu untersuchen, die Probleme der Zuverlässigkeit und Repräsentativität als grundlegende Eigenschaften empirischer soziologischer Informationen zu bearbeiten. Gleichzeitig soll sie die organische Verbindung zwischen der empirischen soziologischen Forschung und der soziologischen Theorie herstellen. (S. 39 f.) Michailow betont die Bedeutung der empirischen Forschung, weil sie das Hauptinstrument zur Gewinnung von empirischen Informationen und damit für die Entwicklung der soziologischen Theorie überhaupt darstellt. Bei der Einschätzung der Relation zwischen Soziologie und Philosophie vertritt der Autor die Auffassung, daß die „marxistisch-leninistische Soziologie vor allem eine nicht-philosophische Wissenschaft“ und „der historische Materialismus der wesentlichste Teil der methodologischen Grundlage der Soziologie“ ist. (S. 33) Michailow schließt sich mit diesem Standpunkt nicht der allgemein in der marxistisch-leninistischen Soziologie vertretenen Position an, wonach der historische Materialismus als allgemeine soziologische Theorie aufgefaßt wird. Er gelangt mit seiner Auffassung in Widerspruch zu der Erkenntnis, daß jede Wissenschaft mit der Philosophie verbunden ist, wenn ihre Ergebnisse Bedeutung für die Philosophie haben.

In der Bestimmung des Gegenstandes der Soziologie folgt Michailow der Auffassung Jadows und anderer marxistischer Soziologen. Er schreibt: „... die Soziologie erforscht die Gesellschaft als einheitliches System. Sie deckt die Gesetzmäßigkeiten ihres Funktionierens und ihrer Entwicklung auf.“ (S. 35) Darauf aufbauend gruppiert Michailow die Soziologie folgendermaßen: erstens die allgemeine Soziologie, die die höchste Ebene des theoretischen Wissens verkörpert und sich mit der Struktur der Gesellschaft, ihren Etappen, den allgemeinen soziologischen Gesetzen beschäftigt und die allgemeinen Kategorien der marxistisch-leninistischen Soziologie wie Gesellschaft, Persönlichkeit, Gruppe, Gesellschaftsformation, sozialer Fortschritt usw. behandelt; zweitens die Soziologie einer bestimmten Gesellschaftsformation, die sich mit der Struktur, Entwicklung, mit den besonderen Mechanismen der jeweiligen Gesellschaft beschäftigt. In diesem Sinne wird der wissenschaftliche Kommunismus von Michailow als Soziologie des Sozialismus und Kommunismus bezeichnet. Drittens bestehen bestimmte soziologische Zweigtheorien, die sich mit einzelnen gesellschaftlichen Erscheinungen wie Arbeit, Bildung, Wissenschaft, Massenkommunikationsmittel usw. beschäftigen. (S. 35 f.)

Der Autor versucht, eine Reihe von Begriffspaaren wie theoretisch – empirisch, sinnlich – rational, abstrakt – konkret, die für die Methodologie der soziologischen Forschung von Bedeutung sind, zu klären und in seiner Konzeption zu verarbeiten. Empirisches und theo-

retisches Wissen als zwei Hauptstufen des soziologischen Wissens werden wie folgt charakterisiert: „Das empirische Wissen widerspiegelt reale Objekte in ihrer unmittelbaren räumlich-zeitlichen Abgrenzung und Einmaligkeit . . . Das theoretische Wissen widerspiegelt das Wesentliche, Allgemeine in den Objekten und abstrahiert deshalb von ihren unmittelbaren räumlichen und zeitlichen Parametern, stellt ihre Wiederholbarkeit, ihre Gesetzmäßigkeiten fest.“ (S. 52 f.) In diesem Zusammenhang erfolgt die Unterteilung des empirischen Wissens in individuelle Informationen und in Gesamtinformationen. Unter individuellen Informationen werden die Merkmale verstanden, die sich auf einzelne Erscheinungen beziehen, während die Gesamtinformationen die Verteilung der Merkmale in der Gesamtheit der untersuchten Erscheinungen darstellen. (S. 55) Michailow betont die Bedeutung der empirischen soziologischen Forschung, weil sie „das wichtigste Mittel zur Sammlung empirischer Informationen ist“ (S. 58). Sie stellt demzufolge die der Soziologie entsprechende erkenntnistheoretische Art und Weise der Informationsgewinnung dar und liefert zuverlässige sowie repräsentative Informationen. Die Theorie der empirischen soziologischen Forschung ist nach Meinung des Autors notwendig, weil zwischen der soziologischen Theorie und der empirischen Forschung keine anderen verbindenden Elemente bestehen. Dieser Gedanke läßt sich zwar bei der konkret soziologischen Forschung realisieren, kann jedoch nicht auf die empirische soziologische Forschung allgemein ausgedehnt werden, da die Determiniertheit der empirischen Forschung durch den Gegenstand und das Objekt der Forschung verlorengeht. Die Folge der Loslösung der empirischen soziologischen Forschung von der theoretischen soziologischen Forschung wäre die Aufhebung der Einheit und Geschlossenheit des Forschungsprozesses, die Verletzung der Einheit von Theorie und Empirie.

Im zweiten Kapitel werden die Struktur der empirischen soziologischen Forschung, ihre einzelnen Elemente und Etappen sowie unterschiedliche Auffassungen zur Struktur der empirischen Forschung untersucht. Hinsichtlich der Etappen der empirischen Forschung erfolgt eine Einteilung in die Vorbereitung (1. Etappe), die Probeuntersuchung (Zwischenetappe), die Durchführung der eigentlichen Untersuchung (2. Etappe), die Verarbeitung der Daten (3. Etappe). (S. 89) Das dritte Kapitel, das dem Programm der empirischen soziologischen Forschung gewidmet ist, behandelt die Themenstellung und Aufgaben der soziologischen Untersuchung, die sich daran anschließenden Hypothesen und methodologischen Voraussetzungen. Im Gegensatz zu anderen Auffassungen (z. B. Jadow, Sdrawomyslow) wird das Programm der empirischen soziologischen Forschung von Michailow nur als ein Element der Vorbereitung betrachtet, das Auskunft darüber geben soll, welche Aspekte der gesellschaftlichen Wirklichkeit untersucht und wie die Informationen gesammelt werden, welche Auswahlverfahren und Methoden der Analyse und Verarbeitung der Daten Verwendung finden. Allgemein gehen neben der Betrachtung der Art und Weise der Datengewinnung und den Momenten ihrer Verarbeitung auch inhaltlich theoretische Aspekte in das Programm ein, das in dieser Hinsicht entsprechend dem zeitlichen Ablauf des Forschungsprozesses gegliedert wird. Die Verselbständigung des Programms, wie sie der Autor vornimmt, wird dadurch vermieden, und das Programm wird in enger Abhängigkeit vom Objekt, vom Gegenstand und von den Hypothesen der konkreten Untersuchung entwickelt.

Bemerkenswert ist im dritten Kapitel die Darlegung zur Indikatorengewinnung. Ausgangspunkt dieses wichtigen Schrittes der empirischen Forschung sind bei Michailow die Grundbegriffe der soziologischen Theorie. Über eine Reihe von Zwischenstufen, den „begrifflichen Indikatoren“, die sich aus den Grundbegriffen ableiten lassen, wird eine immer niedrigere Abstraktionsebene angestrebt, die schließlich zu den empirischen Indikatoren führt. In der Bewältigung der Operationalisierung der theoretischen Ausgangsbegriffe kommt ebenfalls die Beschränkung der Aussagen auf die empirische Ebene zum Ausdruck, da sich die Begriffe in gewisser Weise verselbständigen, sich nicht in theoretische Aussagen, die Modell der vielfältigen Realität sind, einordnen. Das vierte Kapitel beschäftigt sich mit der Planung und Verarbeitung der zu gewinnenden Daten. Der Autor behandelt das gegenwärtig für die soziologische Forschung aktuelle Problem der Messung sozialer Erscheinungen und Prozesse. Er sieht die Spezifik der Messung in der Soziologie darin, daß 1. eine qualitative Bestimmung der zu untersuchenden Merkmale vorliegt, 2. die gesellschaftlichen Erscheinungen mehrdeutig sind, 3. gesellschaftliche Erscheinungen eine hohe Dynamik aufweisen, 4. die gesellschaftlichen Erscheinungen Wahrscheinlichkeitscharakter tragen. (S. 153) Bei der Erörterung der Probleme der Auswahlverfahren und in diesem Zusammenhang bei den Aspekten der Repräsentativität und Zuverlässigkeit empirischer Informationen behandelt

Michailow die in der eigenen Forschungspraxis erprobte gegenwärtige Tendenz des Übergangs von der Quotenauswahl zur stochastischen Auswahl.

Ein weiteres Kapitel beschäftigt sich mit der Methodik der Datensammlung. Neben den Quellen für empirische soziologische Informationen werden Ursachen für die Verletzung der Zuverlässigkeit der Daten analysiert, das Prinzip der Anonymität untersucht und eine Klassifikation der Erhebungsmethoden vorgenommen. Das den Organisationsplan der empirischen soziologischen Forschung behandelnde Kapitel geht besonders auf die praktischen organisatorischen Probleme ein, die bei der Durchführung einer empirischen Erhebung bestehen. Dokumentenanalyse, Voruntersuchung, die Durchführung der empirischen Erhebung und die Verarbeitung der Primärdaten werden in den Kapiteln 8–11 abgehandelt. Im abschließenden zwölften Kapitel erläutert Michailow die Funktionen der empirischen soziologischen Forschung. Er unterscheidet die Funktionen erstens hinsichtlich der Bedeutung für die soziologische Theorie, zweitens nach ihrem Einfluß auf die soziale Leitung und drittens in bezug auf die Lösung der kulturell-ideologischen Aufgaben der Gesellschaft. Michailow trägt mit seinem Werk zur Bereicherung der Aussagen über methodologische und praktische Probleme der empirischen soziologischen Forschung bei. Durch die Einbeziehung neuer und wenig untersuchter Fragen gewinnen seine Ausführungen ein hohes Maß an Aktualität. Seine logisch aufgebauten theoretischen Aussagen verbindet er mit einer Darstellung, die einen tiefen Einblick in die Tätigkeit und die Ergebnisse der bulgarischen soziologischen Forschung gewährt. Seine Darlegungen sind von einer offensiven Auseinandersetzung mit den Auffassungen der bürgerlichen Soziologie gekennzeichnet.

Eckhard Priller (Berlin)